# Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 388. Mittag=Ausgabe. Fünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 21. August 1869.

## Deutschland.

**Berlin**, 20. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem praktischen Arzt Dr. v. Köcher zu Warschau den königlichen Kronen=Orden vierter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Major a. D., Landesältesten, Kreis=Deputirten und Rittergutsbesitzer v. Busse auf Polnisch=Marchwitz im Kreise Namslau, den königlichen Kronenorden vierter Klasse, dem katholischen Schul=rector, Organisten und Küster Kaintzik zu Reichthal im Kreise Namslau, den Adler der vierten Klasse des königlichen Hausordens von Hohenzollern; dem Packer Emil Obrecht zu Elberfeld, dem Heizer Karl Spengler daselbst und dem Diener Franz Rauer zu Mittel=Peilau, im Kreise Reichenbach, die Rettungsmedaille am Bande; sowie dem Kreisgerichtssecretär und Salarienkassen=Controleur Langebecker in Cammin den Charakter als Rechnungsrath verliehen.

Dem Oberlehrer Dr. Otto Meyer an der städtischen Realschule zu Königsberg i. Pr. ist das Prädikat „Professor" verliehen worden. (St.=A.)

= **Berlin**, 20. August. [Die Manövers. — Der Landtag. — Die Klosterfrage.] Ueber die Abhaltung des Königs=Manövers, sowie über andere projectirte Manöver sind endgültige Beschlüsse erst nach dem Eintreffen Sr. Maj. des Königs in Berlin zu erwarten. Es ist daher auch die Meldung ungenau, wonach bereits eine Verlegung des Königs=Manövers von Insterburg nach Braunsberg angeordnet wäre. — Es verlautet von unterrichteter Seite, daß das Budget pro 1870 genau wie das für das laufende Jahr aufgestellt werden soll. Die Nachricht der „N. Pr. Ztg.", welche den Zusammentritt des Landtages schon für den 4. October ankündigt (bisher war der 6. October als frühester Datum in Aussicht genommen), scheint dieser Angabe zur Seite zu stehen. — Die Klosterfrage, welche durch das Dominikanerkloster zu Moabit plötzlich in den Vordergrund getreten, scheint den Gegenstand der Erwägung an maaßgebender Stelle bilden zu sollen. Es wird die Frage, ob in der geschehenen Weise vorgegangen werden konnte, keineswegs für indiscutabel gehalten und darauf hingewiesen, daß die ganze Angelegenheit bei den früheren Verhandlungen mit der römischen Curie immer in der Schwebe geblieben sei. Bekanntlich sollte in dem Dominikanerkloster bei Moabit ein Waisenhaus errichtet werden. Dagegen sind Bedenken erhoben worden, welche eine Vereitelung dieses Planes möglich erscheinen lassen.

♂ [Bei Gelegenheit der Besprechung des Moabiter Klostersturmes] ist verschiedentlich gesagt worden, Graf Eulenburg sei bereits im Bade; dies ist aber nicht der Fall, derselbe ist vielmehr noch hier und leitet die Geschäfte seines Departements. Die Moabiter Schützengilde hat übrigens, wie wir hören, ihr für die nächsten Tage angesetzt gewesenes Schützenfest vertagt, wohl um nicht durch die Ansammlung größerer Massen Veranlassung und Gelegenheit zu neuen Excessen zu geben.

[Neuwahl.] Bei der am 16. August im 7. Wahlbezirke des Regierungsbezirks Königsberg (Osterode=Neidenburg) für den verstorbenen Abgeordneten, Landschafts=Rath Nebbel, abgehaltenen Neuwahl ist der Candidat der conservativen Partei, Kreisgerichts=Director Korsch aus Neidenburg, mit 162 gegen 62 Stimmen, welche auf den Candidaten der Fortschrittspartei, Assessor a. D. Schmiedicke, fielen, gewählt worden.

**Braunschweig**, 16. Aug. [Dr. Strousberg] hat dem „Br. T." zufolge die hiesige Deicke'sche Eisenbahn=Wagenfabrik angekauft und den Abschluß des Kaufes nur von einigen unwesentlichen Vorbedingungen abhängig gemacht. Dr. Strousberg wird das umfangreiche Etablissement noch um ein Bedeutendes vergrößern.

**Homburg**, 20. Aug. [Se. Maj. der König] empfing heute Nachmittag eine Deputation der Stadt Usingen. Heute Abend wurde dem Könige von dem hiesigen Gesangverein ein Ständchen nebst Fackelzug gebracht; der Kurgarten ist festlich illuminirt. Morgen Vormittag erfolgt die Abreise nach Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel.

**Koblenz**, 20. Aug. [Ihre Majestät die Königin,] welche heute einem Concerte im Civil=Casino zum Besten der im Plauen'schen Grunde verunglückten Bergleute beiwohnen wird, gedenkt in nächster Woche nach Mainau am Bodensee zum Besuche der großherzoglichen Familie von Baden zu reisen.

**Dortmund**, 18. Aug. [Unglücksfall.] Gestern Abend gegen 9 Uhr verunglückten in Folge von durch einen Schuß entzündeten Wettern mehrere Bergleute. Der Schlepper K. mußte sofort ins Krankenhaus gebracht werden, da er durch Brandwunden und noch viel mehr durch das Lösen eines großen Steines, der ihm auf die Brust gefallen war, sehr gelitten hatte. Die beiden Hauer F. und W. sind ganz verschüttet, auch einige Schlepper sind vermißt. Sämmtliche Mannschaften, mit einigen Beamten an der Spitze, mußten zur Befreiung mit beitragen, und werden die Verschütteten jetzt schon ans Tageslicht gefördert sein. (Dortm. A.)

**Kassel**, 19. Aug. [Berichtigung.] Von amtlicher Seite geht der „H. M.=Z." die Mittheilung zu, daß die verbreitete Nachricht, das Consistorium dahier verweigere die Mitwirkung bei dem Vollzuge des allerhöchsten Erlasses vom 9. August d. J., betreffend die Berufung einer außerordentlichen Synode für die evangelischen Gemeinden des Regierungsbezirks Kassel, unbegründet sei.

**Frankfurt a. M.**, 20. Aug. [Se. Majestät der König] traf heute um 9¼ Uhr hier ein und begab sich sofort zur Abhaltung der Truppenrevue nach dem Exercierplatz. Der Großherzog von Hessen wird um 10 Uhr erwartet. Das Dejeuner findet im Darmstädter Palais auf der Zeil statt. Die Rückreise nach Homburg erfolgt um 1 Uhr.

**Frankfurt**, 19. August. [Mandats=Niederlegung.] Aeußerem Vernehmen nach hat der seitherige Landtagsabgeordnete von Frankfurt, Appellationsgerichtsrath Dr. Kugler, sein Mandat niedergelegt. (Frankf. Z.)

**Dresden**, 20. August. [Die Kammern.] Das „Dresdener Journal" enthält eine Bekanntmachung des Gesammtministeriums, welche die sächsischen Kammern zum 27. September zur ordentlichen Landtagssession einberuft.

## Italien.

**Rom**, 13. August. [Aeußere Zurüstungen zum Concil.] Das Geräusch von Hammer und Säge, schreibt man der „K. Z.", erfüllt die weiten Hallen von St. Peter und sagt dem Eintretenden sofort von dem Eifer, mit welchem die Einrichtung der großen Halle betrieben wird, deren Bestimmung es ist, die zum Concil berufenen Väter der Kirche in sich aufzunehmen. Bereits entziehen hohe, mit Segeltuch bekleidete Bretterwände dem Auge den Einblick in die beiden Seitenkapellen, welche, dem h. Michael und der Verkündigung Mariä geweiht, als Versammlungslocale für Nebenberathungen dienen sollen. Hat man das Grab des Apostelfürsten erreicht, so gewährt eine weite Oeffnung des provisorischen Verschlusses noch die Einsicht in die Haupthalle, welche bekanntlich den ganzen nördlichen Theil des Querschiffes einnimmt. Schon erheben sich im Hintergrunde die breiten Stufen der Treppe zur Plattform, auf welcher sich die Sitze der Cardinäle im weiten Halbkreise vom Throne des h. Vaters im Mittelpunkte aus erheben sollen. Das ehrwürdige Collegium mit dem Papste wird somit die ganze Apsis einnehmen. Von den hohen Pfeilern an, welche dieselbe abschließen, laufen die Holzgerüste an den Seitenwänden vorbei, auf denen die Sitzreihen der Bischöfe siebenfach stufenweise emporsteigen. Durch je 2 bequeme Treppen ist der Zugang zu den einzelnen Plätzen vermittelt und zugleich der ganze, 7 bis 8 Fuß hohe Aufbau in 6 Abtheilungen getheilt. Die vier nördlichen derselben haben bereits ihre Holzbekleidung erhalten. In den hohen Querschiffen, welche rechts und links vom Hauptraume zu den oben genannten Kapellen führen, ragen unmittelbar hinter den Sitzreihen je drei riesige Masten, aus vierfachen Balken gefügt und von einer Menge hölzerner Rahmen zusammengehalten, bis zum Gewölbebogen empor. Sie scheinen dazu ausersehen, die Decoration zu tragen, welche, aus gewirkten Tapeten und Gemälden a tempera zusammengesetzt, die weiten Oeffnungen verschließen und weiter längst den Wänden herlaufend, die Vermittlung und Versöhnung bilden soll zwischen dem officiellen Charakter des Locales und den einmal gegebenen architektonischen Formen. In dem freien Raume in der Mitte sieht es noch etwas chaotisch aus; Balken, Dielen, riesige Gerüste auf mächtigen Rollen, Schreinerwerkzeuge, Holzabfälle u. dgl. bedecken in lieblicher Unordnung den Platz, an dessen nördlicher Seite sich die Rednerbühne erheben soll, während mehr nach der Kuppel zu zwischen dem päpstlichen Throne und der Confession ein hoher Altarbau projectirt ist. Der für die bischöflichen Theologen, das Stenographen=Collegium und „andere Personen" bestimmte Raum entzieht sich dem Blicke in der bescheidenen Dunkelheit der oben bezeichneten Querschiffe. Ob von dort aus die Stenographen das auf der Rednerbühne Gesprochene mit gehöriger Deutlichkeit verstehen werden, muß die Erfahrung lehren. Uns schien die Sache einigermaßen bedenklich. Indessen dürfen wir darüber um so weniger ein Urtheil aussprechen, als den Laien wenigstens der Zutritt in die ehrwürdige Aula untersagt ist. Ein schwerer Balken am Eingange bildet die Demarcationslinie, und wer es versucht, sie zu überschreiten, darf sicher sein, daß ihn der dort aufpostirte päpstliche Gendarm am Flügel fassen und ihm mit Worten oder Geberden bedeuten wird: Bis hierher und nicht weiter!

## Großbritannien.

**London**, 18. Aug. [Enthüllung des Keith=Monuments.] Die schottische Stadt Peterhead beging am Montag die Enthüllung einer Bildsäule des Feldmarschalls Keith, einer Bronze=Nachbildung der auf dem Wilhelmsplatze zu Berlin stehenden Marmorstatue und von dem Könige von Preußen der Stadt geschenkt. Ein Schreiben des preußischen Ministeriums des Auswärtigen, welches im vorigen Jahre die Uebersendung ankündigte, enthielt zugleich einen Brief des Königs, worin es heißt: „Ich habe mit besonderem Vergnügen die Versicherung des Bürgermeisters, Magistrates und Stadtrathes der würdigen Stadt Peterhead entgegengenommen, daß das Andenken des Feldmarschalls J. F. E. Keith und seiner Heldenlaufbahn in Preußen in seinem Geburtsorte fortlebt. Gern beschenke ich daher die Stadt Peterhead mit dem gewünschten Standbilde des Feldmarschalls nach dem Muster des Denkmals, welches mein großer Vorfahr seinem verdienten Generale in Berlin setzen ließ, und ich hoffe, daß diese Statue dazu beitragen möge eine dauernde Freundschaft zwischen dem Geburtslande des Feldmarschalls und seiner adoptirten Heimath Preußen zu erhalten." Die Bildsäule ruht jetzt auf einem Fußgestelle aus dem berühmten Granit der Grafschaft Aberdeen und trägt die Inschrift: „Feldmarschall Keith, geboren zu Inverugie 1696, gefallen in der Schlacht zu Hochkirch am 14. October 1758. Ein Geschenk Wilhelm's I., König von Preußen, an die Stadt Peterhead, August 1868. Probus vixit, fortis obiit." Die Stadt beobachtete den Tag der Enthüllung als einen Feiertag und im Rathhause wurde ein großes Festmahl abgehalten, während die benachbarten Trümmer des Schlosses Inverugie, welches in sonnigerer Vergangenheit die Wiege des in der Fremde berühmt gewordenen Kriegers umschloß, in dem lange ungewohnten Schmucke der Fahnen prangten.

## Amerika.

**New=York**, 4. August. [Grant und die Parteien im Süden.] Trotz der Geist und Körper erschlaffenden Hitze befindet sich ein Theil des Südens gegenwärtig in großer Aufregung, und auch der Norden bleibt von derselben nicht frei. Es handelt sich um die Wahlen in verschiedenen Staaten, und um die Frage, ob dabei die Radikalen oder die Conservativen — mögen nun beide ihren Namen verdienen oder nicht — siegen sollen. Beide Parteien rechnen auf den Präsidenten; die Conservativen in Mississippi haben sogar sein Herz dadurch mit Sturm zu erobern und seine Unterstützung dadurch zu erzwingen versucht, daß sie seinen Schwager, Herrn Dent, als Candidaten für das Gouverneursamt aufstellten. Aber so sehr man auch Herrn Grant des Nepotismus beschuldigt, weil er seinen Vater nicht absetzte und, so viel wir wissen, zwei Vettern ein kleines Aemtchen gab, läßt er sich auf solche Weise nicht bestechen, wie er sich überhaupt in der schwierigen Situation durchaus tactvoll benimmt. Einer Deputation conservativer Mississippier antwortete er ungefähr: „Eure Wahl geht mich nichts an, und es liegt mir nicht ob, mich in Eure Angelegenheiten zu mischen. Jedoch setze ich voraus, daß loyale Männer gewählt werden, daß das fünfzehnte Amendement ratificirt wird, und daß Ihr Ruhe und Frieden haltet, damit Jeder in Eurem Staate offen seine Meinung sagen kann, ohne daß er sich damit einer Gefahr aussetzt. Trifft dies Alles ein, so ist damit eine neue Garantie für die pünktliche Zahlung unserer Schulden gewonnen, und daran muß uns Allen besonders viel gelegen sein." Derselben Art ist seine Haltung dem heftigen Kampfe in Tennessee gegenüber, der morgen entschieden wird. Dort steht auf conservativer Seite Senter, der jetzige Inhaber des Amtes, auf radikaler Stokes. Beide sind Republikaner. Beide können sich nicht ihrer Vergangenheit rühmen, denn sie hielten es mit den Rebellen, als sie dies vortheilhaft fanden, und wendeten sich erst zur Bundesfahne, als diese siegreich wurde. Beide Parteien bekennen sich zur Politik des Congresses. Es waltet jedoch wie in Virginien, so auch dort zwischen ihnen der Unterschied ob, daß die Conservativen die Ausübung der politischen Rechte nicht mehr von der politischen Vergangenheit der Betreffenden abhängig machen wollen, während die Radikalen die jetzt bestehenden Schranken noch für eine Weile beibehalten zu sehen wünschen, weil sie ihre Entfernung für gefährlich halten. Es ist kein Geheimniß, daß der Präsident, unter hinreichenden Garantien, für das Vergeben und Vergessen ist; aber nichts kann ihn bewegen, aus der Haltung strengster Neutralität herauszutreten.

Anders machen es der Finanzminister Boutwell und der Generalpostmeister Creswell, welche in offenen Briefen auf die schärfste Weise für die Radikalen Partei ergriffen. Damit haben sie unstreitig einen Fehler begangen und eine Rüge verdient, besonders Herr Creswell, welcher nicht nur für sich sprach, sondern hinzufügte, er sei überzeugt, daß der Präsident seine Wünsche und Meinungen theile. Wahrscheinlich in hohem Grade ist der Sieg der Conservativen. Wie können jene Herren es nun so einrichten, daß ein Kampf, welcher die Regierung nichts angeht, sich zum Sieg oder zur Niederlage für sie gestaltet? Dadurch wesentlich auf das Resultat einzuwirken, konnten sie nicht erwarten, denn der Amerikaner pflegt im Süden nicht minder als im Norden selbstständig zu handeln und durch jede Einmischung nur erbittert zu werden. Einen entschieden heilsamen Einfluß übt der Präsident durch seine zugleich versöhnende und feste Haltung. Ihm ist es zuzuschreiben, daß in Virginien die Parteien, welche einander in heftigem Kampfe gegenüber standen, sich jetzt vereinigen — die größte Wohlthat, die es für den Staat geben könnte. Es konnte nicht anders sein, als daß im Süden die Situation sich so gestaltete, wie wir sie jetzt vor uns sehen. Die Wunden des Krieges müssen vernarben, seine letzten Spuren so schnell wie möglich verschwinden. Es kann nicht auf die Dauer ein großer und einflußreicher Theil der Bevölkerung von den politischen Rechten ausgeschlossen bleiben. Mit der Aufhebung aller Entrechtungsklauseln sind aber in der That Gefahren verbunden, und da konnte es nicht fehlen, daß wegen dieser Frage eine Spaltung unter den Loyalen entstand. Mag man noch so liberal gesinnt sein, zu verdenken ist es Niemandem, wenn er Anstand nimmt, sich der Partei anzuschließen, mit welcher sich alle ungebesserten Rebellen vereinigen. Bedenklich muß man schon mit Bezug auf Tennessee werden, wenn dort die Frage entsteht, ob die Republikaner die Majorität in der Legislatur behalten werden und ob es möglich sein wird, die Wahl Andrew Johnson's — der sich in seiner letzten Rede mit Jesus von Nazareth vergleicht — in den Senat der Vereinigten Staaten zu verhindern. Welche Wirkung der fest zu erwartende Sieg der Conservativen haben wird, das muß sich immerhin erst zeigen. Aber die Ruhe, deren wir uns seit einem halben Jahre erfreuen und die einen so heilsamen Einfluß auf alle Verhältnisse äußert, verdanken wir ganz unbedingt dem Präsidenten Grant, und vermag Einer Harmonie in das jetzige Chaos zu bringen, so ist er es.

[Auf Cuba] scheint es, selbst wenn man die von Seiten der Aufständischen eintreffenden Depeschen mit größter Vorsicht aufnimmt, bunter denn je herzugehen. Von spanischer Seite wird seit längerer Zeit ein auffallendes Stillschweigen beobachtet, während die Aufständischen sich zahlreicher Erfolge rühmen und ein ziemlich wahrscheinliches Bild von der Machtlosigkeit des General=Capitäns gegenüber den sogenannten Freiwilligenschaaren entwerfen. Die Insurgenten haben einen Angriff auf Puerto Principe gemacht und konnten erst daraus vertrieben werden, nachdem sie für 50,000 Dollars Schaden angerichtet hatten. In Santiago de Cuba sind die Mundvorräthe knapp und erwartet man jeden Tag einen Ueberfall. Wie verlautet, haben die Insurgenten die Ausübung des Standrechts seitens der spanischen Behörden gegen ihre Gefangenen dadurch zu verhindern gewußt, daß sie eine große Anzahl Spanier gefangen nahmen und diese als Geißeln festhalten. Hier ist die Sympathie mit dem Aufstande eher gestiegen, als gefallen und es liegt auf der Hand, daß die Agitation zur Beschlagnahme der spanischen Kanonenboote — an deren Spitze der frühere Senatspräsident Mr. Wade und der unvermeidliche Mr. Banks standen — weniger mit Peru zu thun hatte als mit Cuba.

[Die Kanadier] fürchten sich wieder einmal vor einem Fenierzuge, woraus hervorgeht, daß sie Langeweile haben. Sollte aber der Ocean=Telegraph von einer großen Demonstration in Newyork zu Gunsten der Fenier und Cubaner berichten, so sei hier für unsere europäischen Leser bemerkt, daß einige bekannte Demagogen den irischen Pöbel nach Tammany Hall beriefen und dort den gewöhnlichen Skandal vollführten. (Newy. Hdls.=Ztg.)

**Newyork**, 15. August. [Grant und die Radicalen im Süden.] Reuter's Kabeltelegramme berichten: „Wie verlautet, hat die Begünstigung der Radikalen seitens des Präsidenten im Süden großes Mißvergnügen hervorgerufen, das sich durch gesetzlose Handlungen und zahlreiche Krawalle zwischen der weißen und farbigen Bevölkerung kundgiebt. — In Virginien werden von Seiten der conservativ=demokratischen Partei zahlreiche Meetings zusammenberufen, um auf denselben gegen General Canby's kürzlich eingeführte Maßregel zu protestiren, wonach in solchen Fällen, wo Conservative bei den Legislaturwahlen den Sieg über die republikanischen Candidaten davontragen, der Prüfungseid in Kraft treten soll. Spanische Berichte aus Cuba melden, daß Balmaseda die Insurgenten unter Jordan bei Holguin zurückgeschlagen hat.

**Mexico**. [Das Banditenunwesen] dauert fort, doch haben die Räuber neuerdings ihr Augenmerk auf ein Feld gerichtet, das früher gänzlich von ihnen verschont blieb, nämlich die Kirchen. Früher waren die Ritter von der Landstraße äußerst fromm, und wenn sie gelegentlich einem geistlichen Herrn die Taschen erleichterten, so benutzten sie zugleich die Gelegenheit, den Segen des Hochwürdigen zu erbitten und ihn um Anhören ihrer Beichte zu ersuchen. Einem Geistlichem aus Puebla geschah es, daß zwei Wegelagerer ihn rein ausplünderten und ihm buchstäblich nur das Hemde ließea. Sie führten ihn darauf in den Schatten und wollten beichten, was der Beraubte aber mit der Bemerkung von der Hand wies, sie seien nicht in bußfertiger Stimmung. Die Räuber waren indessen nicht so leicht abzuweisen und wußten die Bedenken des Klerikers durch das unheimliche Knacken ihrer Revolverhähne zu beschwichtigen, worauf er ihnen die Beichte abnahm, Absolution ertheilte und von den reumüthigen Spitzbuben schließlich mit einer Unze Gold belohnt wurde. Kirchenraub war noch bis vor Kurzem unerhört, aber jetzt werden die Fälle häufig, wo Räuber sich in Kirchen einschließen lassen um die silbernen und goldenen Altargefäße sich unter dem Schutze der Nacht anzueignen.

△ **Newyork**, 1. August. [Verurtheilung.] Der Vicepräsident, die beiden Superintendenten und der Syndikus der New=Yorker Centraleisenbahn=Compagnie wurden von der Grand=Jury zu Rome in New=York des Todschlags schuldig erklärt und werden in der nächsten Sitzung des Gerichtshofes ihr Urtheil erhalten. Dieselben hatten im vorigen Jahre durch Unterlassung der vorgeschriebenen telegraphischen Ankündigung eines Extrazuges, mit welchem sie die Bahn befahren, eine Collision und durch dieselbe den Tod eines Mannes und die Verletzung mehrerer Anderen verursacht.

## Telegraphische Depeschen.

**Paris**, 20. August. Aus Perpignan vom heutigen Tage wird gemeldet, daß der dortige Präfect Tristany und zehn andere carlistische Chefs, welche im Begriffe waren, die Grenze zu überschreiten, hat festnehmen lassen. (W. T. B.)

**Honkong**, 8. August. Bei der Einnahme von Hakodate und Miaco durch die Truppen des Mikado wurden mehrere Franzosen gefangen. Die französische Flotte erzwang deren Freilassung durch die Drohung, Yeddo zu bombardiren. (W. T. B.)

# Provinzial-Zeitung.

⁑ **Breslau**, 20. August. [Oeffentlicher Vortrag im Café restaurant.] Bei unbeschränkter Oeffentlichkeit fand gestern Abend an genanntem Orte vor einem den Saal füllenden Publikum ein Vortrag des Predigers der hiesigen sogen. „ältern" christkatholischen Gemeinde, Herrn Professor Binder statt, welcher damit Vorberathungen zu dem auf den nächsten 1. October treffenden Reformationsfest dieser Gemeinde einleiten, wie auch zur Feier des Humboldtfestes eine Vorbereitung gewähren wollte. Anknüpfend an Alexander v. Humboldt's Aeußerung: „getheilte Arbeit der Vergangenheit für vereinigte Arbeit der Zukunft", suchte er, auf ein Gesammtbild Humboldt's und seiner wissenschaftlichen Bedeutung als in einer kurzen Stunde unausführbar verzichtend, an den drei „Thierstaaten" der Bienen, der Ameisen und der Siphonophoren oder Polypen-Medusen die Art nachzuweisen, in welcher Humboldt sowohl die Einzeldinge wie den gesammten Kosmos selbst als Organismen, als Einheit von Einzelwesen und Gesammtsein aufzufassen gelehrt habe, und demonstrirte dies meist durch gegenseitige Vergleichs-Bezüge auf andere Organisationen und Gestaltungen, sowohl des Natur- als des Menschenlebens. Zum Schlusse des Vortrages kam er auf die „freien Gemeinden" zu sprechen, bezeichnete deren Stellung und Aufgabe (als welche er namentlich die „Volks-Seelenkunde" bezeichnet), und beklagte Mißkennung und Isolirung, welche sie zu erfahren gehabt. Diejenigen unter den Anwesenden, welche nicht Mitglieder der qu. Gemeinde, lud er, ohne ihrer Entschließung vorgreifen zu wollen, zur Betheiligung an der Vorbereitung des Reformationsfestes ein, welche dann nach einer Pause dadurch begonnen ward, daß 8 Personen sich bereit erklärten, mit einem Comitee der Gemeinde zusammenzutreten zu weiterer Förderung derselben. Schluß um 11 Uhr.

# **Aus dem Riesengebirge**, 18. Aug. [Rechenschaftsbericht. — Erwiderung.] Die Verwaltung der jüdischen Bade-Armen-Kasse zu Warmbrunn hat ihren 24. Rechenschaftsbericht, die Badesaison vom 1. Mai bis ultimo September 1868 umfassend, vertheilt. Aus demselben entnehmen wir, daß im vorigen Jahre die Einnahmen 356 Thlr. 16 Sgr. 9 Pf., die Ausgaben 355 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf. betragen und durch letztere 30 arme jüdische Badegäste freie Kur (12 jüdische Arme erhalten in jeder Saison von der Grundherrschaft Freibäder), sowie die möglichste Unterstützung zum Lebensunterhalt erhalten haben. Beigetragen haben unter Anderen: 27 jüdische Gemeinden 91 Thlr. 28 Sgr., darunter Gleiwitz 12 Thlr., Breslau 10 Thlr. und Berlin 10 Thlr.; ferner 15 jüdische Krankenpflege-Vereine 47¼ Thlr., darunter Breslau 12 Thlr.; endlich sind bei jüdischen Badegästen und Fremden in Warmbrunn 176 Thlr. 25 Sgr. gesammelt worden. Am Schlusse des Berichtes befindet sich die aus den Herren: Fränkel, Schlesinger und Wallfisch bestehende Verwaltung „mit dem innigsten Danke an die edlen Wohlthäter noch die dringende Bitte an die Vorstände jüdischer Gemeinden und Wohlthätigkeits-Anstalten, sowie an wohlhabende Glaubensgenossen: das wohlthätige Institut der jüdischen Bade-Armen-Kasse fernerhin mit milden Gaben unterstützen zu wollen." — In Nr. 333 der „Breslauer Zeitung" behauptet ein Herr St., Correspondent „Aus dem Riesengebirge", welcher Marienthal in Schreiberhau zum „Zielpunkt seiner Ferienreisen gemacht", mein letzter Bericht in Nr. 319 sei „voll Unrichtigkeiten." Ich muß diesen Vorwurf entschieden zurückweisen und jede meiner Mittheilungen als wahr aufrecht erhalten. Es ist durchaus kein bloßes „Gerede", sondern Thatsache, daß die Grundherrschaft schon „seit vielen Jahren" die Absicht hegt, bei der Josephinenhütte ein großartiges Hospiz zu errichten. Die Ausführung wurde zeither nur verhindert durch die vielen Besitzwechsel (4 innerhalb 5 Jahren) und durch die kostspieligen und weit wichtigeren Bauten an dem Kynast, in Warmbrunn, Flinsberg und Greiffenstein. Diese Bauten sowohl, als auch die großen Verheerungen in den Wäldern durch den furchtbaren Orkan im vorigen Jahre bedingten den Aufschub sogenannter Luxusbauten. Zu letzteren muß der projectirte Hospizbau an der Josephinenhütte schon um deshalb gerechnet werden, weil er unter 35,000 Thlr. kaum herzustellen ist und weil trotzdem seine höhere Rente als 2½ pCt. erwartet werden kann. Man wird es also wohl der Grundherrschaft nicht verdenken können, wenn sie das Nothwendigere und Gewinnreichere zuerst in Angriff nehmen ließ. Deshalb ist aber die Ausführung des in Rede stehenden Projects noch nicht aufgehoben, sondern nur vertagt. Sollte inzwischen auch wirklich Herr König, der letzte Pächter des Ulbrich'schen Gasthofes in Marienthal, seinen verhältnißmäßig gewiß weit kostspieligeren Bau vollendet haben, so liegt doch auf der Hand, daß er sich alsdann nicht mit der Hälfte der Zinsen wird begnügen können, sondern weit mehr Gewinn wird erzielen müssen, als die Grundherrschaft. Auch wir lieben die Concurrenz und haben schon oft die Nothwendigkeit neuer Gastwirthschaften im Gebirge betont und deshalb auch jedesmal bedauert, wenn einem tüchtigen, erprobten Unternehmer die Concession verweigert wurde; aber wir können doch nur dasjenige Unternehmen willkommen heißen, von dem wir von vornherein überzeugt sind, daß eben durch dasselbe eine „dem Publikum zu Gute kommende Concurrenz geschaffen" und den vielen und verschiedenen Klagen abgeholfen wird, welche zeither sowohl mündlich als schriftlich über die Wirthschaft der Pächter des Ulbrich'schen Gasthofes geführt worden. Wenn endlich Herr St. behauptet, „gerade Herr König und nicht jener bezeichnete Dritte (Hr. Rosemann) habe die Concession zur Errichtung der Gastwirthschaft erlangt", so ist dies ebenfalls nicht ganz richtig. Daß Hr. Rosemann keine Concession erhalten wird, ist noch nicht endgiltig entschieden. Die Verhandlungen schweben noch. Aber auch Herr König hat bis heute noch keine Concession erhalten, und gesetzlich kann ihm auch eine solche nicht eher ertheilt werden, bevor nicht sein Bau vollendet und erwiesen ist, daß das zum Betrieb der Gastwirthschaft bestimmte Local wegen seiner Beschaffenheit oder Lage den polizeilichen Anforderungen genügt. Nur der Bau-Erlaubnißschein ist ihm ertheilt worden, jedoch mit dem ausdrücklichen Bedeuten, daß König deshalb noch nicht etwa auf die Erlangung der Schank-Concession rechnen dürfe.*)

*) Wir schließen hiermit diesen für das Publikum höchst uninteressanten Streit ab. D. Red.

× **Frankenstein**, 20. August. [Amtsjubelfeier.] Wenn je ein Lehrer so eine recht ausgezeichnete Jubelfeier verdiente, so ist es unser allgemein verehrter Cantor, Herr Heinrich Jung; — und sie wird ihm auch von allen Seiten der Stadt zu Theil. Von 1817—19 im damaligen Breslauer evang. Seminar unter Harnisch zum Schulfach bestens ausgebildet, bekleidete er durch 8 Jahre die Hülfslehrerstelle zu Lampersdorf und Raudnitz; sodann durch 42 Jahre die hiesige Cantor- und Hauptlehrerstelle in der ruhmvollsten Weise. Die vielen einstigen Präparanden, welche Jung den schles. Seminarien als deren beste Zöglinge zusandte, vermehrten gestern die Zahl der Festtheilnehmer. Das Fest begann schon am 18. d. M. Der hiesige Frauenverein, unter denen sich viele ehemalige Schülerinnen des Jubilars befinden, beschenkte ihn durch einen prächtigen Großstuhl und ein Album mit Porträts sämmtlicher Mitglieder. Hierauf wurde er durch ein Abendständchen von den Mitgliedern des hiesigen Männergesang-Vereins begrüßt. Gestern früh brachte ihm der gemischte Kirchen-Chor ein Morgenständchen. Um 9 Uhr begrüßte der Musikdirector Mettner aus Münsterberg den Jubilar durch den herrl. Männergesang: „Gott grüße Dich" rc. — Um 10 Uhr wurde der Jubilar von Superint. Wandel aus Nimptsch rc. zur Kirche begleitet, woselbst ihn der Pastor Greve als Revisor und Superint. Wandel durch treffliche Reden beehren. Letzterer segnet ihn zu weiterer Amtsführung und übergiebt ihm den „Adler des Hohenzollern'schen Hausordens". Nach Anhörung einer Fest-Cantate, componirt und dirigirt von Mettner, verläßt die zahlreiche Gemeinde die Kirche. Im Confirmandensaal beginnen nun neue herzergreifende Begrüßungen des Jubilars durch einen Vertreter des Magistrats, welcher dem Jubilar 100 Thlr. zum Geschenk macht; d. Pastor Greve im Namen der städt. u. Kirchengemeinde und anderer Verehrer des Jubilars (Geschenk 250 Thlr. und ein großartiges Album mit vielen Photographien; durch Pastor Häsner aus Stolz im Namen der Geistlichen, Geschenk eine Prachtbibel; durch Cantor Seiffert a. Stolz im Namen aller früheren Präparanden des Jubilars, Geschenk eine goldene Uhrkette; — durch Cantor Fischer aus Lampersdorf, im Namen sämmtlicher Lehrer des Kreises, Geschenk eine Regulator-Uhr; — durch eine Schülerin und einen Schüler im Namen der Oberklassen der Schule, wovon jene ein Bild (Christuskopf in Goldrahmen), dieser ein Atlaskissen mit goldnem Kranz und im Namen der Zeichnen- und Sonntagsschüler ein Tableau mit ihren Portraits überreicht. Wenige Augen blieben trocken. — Bis 2 Uhr sammelten sich in Scholze's Hotel gegen 200 Festgäste zur Festtafel. Einen Toast auf den König brachte Herr Superintendent Wandel von Nimptsch und einen auf den Jubilar Herr Rathmann Pohl. Jubilar dankte in herzlichster Weise und ließ alle seine Festgenossen hochleben. Superint. Wandel regte zu einer Sammlung zum Besten der Schullehrer-Wittwen- und Waisen-Kasse an, die 25 Thlr. 17½ Sgr. einbrachte. Später verherrlichten eine Anzahl Damen durch ihren Zutritt das Fest, welches am späten Abend im Schießhaus-Garten endete.

⁑ **Ohlau**, 19. August. [Kreissynode. — Protestantenverein.] Am 16. tagte hier die Kreissynode, zu welcher ebenfalls ein Consistorialrath erschienen war. Was wir über das Resultat derselben vernehmen konnten, läuft darauf hinaus: Der Consistorialrath sprach lebhaft für Wegfall der Vorschlagsliste und für Herstellung eines kleinen Gesangbuches, welches die gebrauchtesten Lieder enthalten solle, sehr billig im Preise und bei der Liederwahl für den Gottesdienst von den Geistlichen immer zu berücksichtigen sei. Die Synode soll mit sehr geringer Majorität sich nicht für freie Wahl der Kirchenräthe. welche nun einmal die Gemeinden beharrlich fordern werden — entschieden haben. Die Verschmelzung von Kirchen-Collegium und Gemeindekirchenrath erschien auch ihr wünschenswerth. Gleichfalls acceptirte sie in der Gesangbuchsache die jetzt beliebte Herstellung eines kleinen Gesangbuchs, welches insbesondere dem Bedürfnisse derjenigen dienen soll, welche keinen festen Wohnsitz haben. — Man sieht, der Kern der Gesangbuchfrage wird dadurch nicht entschieden. Wenn gesagt worden ist, von weiteren Schritten behufs Einführung des bekannten Gesangbuchs müsse ganz abgesehen werden, so ist begreiflich, daß wir nur dann glauben können, es sei Ernst damit, wenn die Doppelnummern wegfallen. Dieselben sind faktisch manchen sonst fleißigen Kirchengängern in dem Grade ein Anstoß geworden, daß sie seit ihrer Etablirung die Kirche nicht wieder besucht haben und was in Reichenbach Recht ist wird wohl auch hier Recht sein. — Uebrigens haben, wie wir vernehmen, mehrere angesehene evangelische Bürger den Herrn Rittergutsbesitzer Herrmann, welcher Mitglied der Kreissynode ist, um gef. Berichterstattung schriftlich ersucht und wir hoffen, daß dieselbe noch vor Sonntag erfolgt, da an diesem, — den 22. d. Mts. — die Mitglieder des Protestantenvereins eine Versammlung abhalten werden, wobei besagte Berichterstattung vorgetragen werden könnte. Diese Versammlung dürfte unter den gegenwärtigen Umständen die regste Betheiligung finden. Wiederholt hörten wir von Personen, welche bis jetzt noch den kirchlichen Fragen ziemlich fern stehend zusahen, die bestimmtesten Erklärungen, daß nach den Erlebnissen der Letztzeit (namentlich die Klostergeschichte in Berlin) es unverantwortlich sei, wenn ein Protestant noch einen Augenblick länger in unthätiger Gleichgiltigkeit verharre. Auch in unserem Kreise ist der Protestantenverein in stetem Wachsen begriffen. In letzten Tagen gingen wiederum aus Dorfgemeinden gegen 30 Beitrittserklärungen ein. Man sieht täglich mehr ein, daß es ein dringendes Bedürfniß ist für jedes protestantische Gemüth, das innigen Anschluß sucht und sich begreiflicher Weise von den gegenwärtigen Zuständen nicht angesprochen fühlt.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur. | Barometer. | Luft-Temperatur. | Windrichtung und Stärke. | Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| Breslau, 20. Aug. 10 U. Ab. | 333,60 | +12,0 | W. 1. | Heiter. |
| 21. Aug. 6 U. Mrg. | 333,50 | +9,3 | W. 1. | Trübe, Nebel. |

**Breslau**, 21. Aug. [Wasserstand.] O.-P. 13 F. — Z. U.-P. — F. — Z.

## Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

**Paris**, 20. Aug., Nachmittags 3 Uhr. Schluß-Course: 3proc. Rente 73, 30—73, 45—73, 45. Italien. 5procent. Rente 56, 25. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Actien 830, 00. Credit-Mobilier-Actien 236, 25. Lombardische Eisenbahn-Actien 558, 75. dito Prioritäten 245, 50. 6proc. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 (ungest.) 94¾. Tabaks-Obligationen 433, 75. Tabaks-Actien 657, 50. Türken 44, 27. — Fest, aber stille. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93⅛ gemeldet.

**London**, 20. Aug., Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 93 3/16. 1proc. Spanier 28½. Italien. 5procent. Rente 55⅝. Lombarden 22½. Mexicaner 12. 5proc. Russen 88½. Neue Russen 86¾. Silber 60⅜. Türkische Anleihe von 1865 43 13/16. 8proc. rumänische Anleihe 91. 6proc. Ver.-St.-Anl. pr. 1882 83⅜. Fest.

**Frankfurt a. M.**, 20. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Schluß-Course: Wiener Wechsel 96½. Oesterreich. National-Anleihe 56⅞. 6% Verein. St.-Anleihe pr. 1882 88⅝. Hessische Ludwigsbahn 140⅛. Baierische Prämien-Anleihe 105⅝. 1854er Loose 74. 1860er Loose 83. 1864er Loose 121. Ruß. Bodencredit 81¾. Oberhessische —. Lombarden 264. Neue Spanier 28⅜. — Steigend. Nach Schluß der Börse fest. Credit-Actien 297¼. 1860er Loose 82⅞. Staatsbahn 396. Lombarden 264¾. Silberrente 59¼. Böhmische Westbahn 248¼. Amerikaner 88½.

**Frankfurt a. M.**, 20. August, Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 88½. Creditactien 297¾. 1860er Loose 83. Staatsbahn 397½. Lombarden 265. Galizier 272¼. — Sehr lebhaft. Pariser Schlußcourse bekannt.

**Wien**, 20. August. [Abendbörse.] Credit-Actien 311, 80. Staatsbahn —, —. 1860er Loose 101, 30. 1864er Loose 124, 50. Galizier 287, 75. Lombarden 277, 80. Napoleonsd'or 9, 92. Anglo-Austrian —, —. Franco-Austrian —, —. Böhmische 259, 50. — Hausse.

**Hamburg**, 20. Aug., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Preuß. Thaler 151½. Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 89½. National-Anleihe 58¼. Oesterreichische Credit-Actien 126¾. Oesterreichische 1860er Loose 82¼. Staatsbahn 837. Lombarden 556½. Italienische Rente 55¼. Vereinsbank 114½. Norddeutsche Bank 135. Rhein. Bahn 117. Mecklenburger —. Altona-Kiel —. Finnl. Anleihe —. 1864er Russische Präm.-Anleihe 130. 1866er Russische Prämien-Anleihe 129. 6procent Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 83¼. Disconto 3¼ pCt. — Speculationspapiere höher.

**Hamburg**, 20. August, Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco sehr matt. Weizen auf Termine matt, Roggen flau. Weizen pr. August 5400 Pfd. netto 125½ Bankothaler Br., 124½ Gd., pr. August-September 124 Br., 123 Gd., pr. September-October 123½ Br., 123 Gd. Roggen pr. August 5000 Pfd. Brutto 96½ Br., 95½ Gd., pr. August-September 93 Br., 92 Gd., pr. September-October 91 Br., 90 Gd. Hafer ruhig. Rüböl unverändert, loco 26, pr. October 26, pr. Mai 26. Spiritus höher gehalten, pr. August 23¾, pr. Septbr.-Octbr. 23¾. Kaffee sehr stille. Zink leblos. Petroleum unverändert, loco 14¾, pr. August 14⅝, pr. August-Decbr. 14¾. — Sehr schönes Wetter.

**Liverpool**, 20. August, Mittags. Baumwolle: 20,000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 14 Middling Amerikanische 13¼. Fair Dhollerah 10⅞. Middling fair Dhollerah 10½. Good middling Dhollerah 10. Bengal —. Fair Bengal 9¾. Fine Bengal —. New fair Domra 11¼. Good fair Domra —. Pernam 14¼. Smyrna 11¼. Egyptische 14¼. Dhollerah, Schiff genannt —. Domra landend —. Bengal schwimmend —. Dhollerah Mai-Verschiffung —. Scinde Juni-Verschiffung —. Domra Mai-Juni-Verschiffung —.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 18,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 8000 Ballen. — Ruhiger.

— Liverpooler Wochenbericht vom 13. bis 19. August 1869. Wochenumsatz 111,190, davon amerik. 43,700, davon für Speculation 30,470, davon für Export 18,010, davon für Handel 62,700, wirklicher Export 10,847. Wochenimport 39,870, Vorrath 227,450, davon amerikanische 105,460, schwimmend nach Großbritannien —, —, amerikanische —, — Ballen.

**Manchester**, 20. August, Nachm. Garne, Notirungen pr. Pfund: 30er Water (Clayton) 18 d. 30r Mule, gute Mittelqualität 14¾ d. 30er Water bestes Gespinnst 18 d. 40er Mayoll 16¾ d. 40er Mule, beste Qualität, wie Taylor rc. 18 d. 60er Mule, für Indien und China passend 19¼ d. Stoffe, Notirungen per Stück: 8¼ Pfd. Shirting, prima Calvert 148½, dto. gewöhnliche gute Makes 130¼. 34r inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 172½. — Kleines Geschäft.

**Bremen**, 20. Aug. [Petroleummarkt.] Petroleum, Standart white, loco 6⅜, pr. September 6 5/12 gefordert. Bessere Frage.

**Paris**, 20. August, Nachmitt. Rüböl pr. August 100, 75 matt, pr. Septbr.-December 103, 25, pr. Januar-April 104, 25. Mehl pr. August 61, 00, pr. Septbr.-December 63, 00, pr. Novbr.-Februar 63, 00. Spiritus pr. August 64, 00. — Wetter unbeständig.

**London**, 20. August. Getreidemarkt (Schlußbericht). Sehr schwacher Marktbesuch. Weizen sehr unbelebt, Preise schwankend, schwer zu notiren. Frühjahrsgetreide sehr matt, Hafer eher williger. Bohnen und Erbsen matt. — Wetter mild und trübe.

**Liverpool**, 20. August, Nachmittags. Getreidemarkt. Sehr wenig belebt. Preise niedriger, doch schwer bestimmbar. Frühjahrsgetreide sehr matt, Hafer williger.

**Berlin**, 20. Aug. Wir dürfen es eine wilde Hausse nennen, wenn, gestützt auf Wiener Course und Aufträge von dort, heute plötzlich Böhmische Westbahn um circa 10 pCt. in die Höhe schnellte, noch Uebergebote laut wurden und nur ein schwacher Rückschlag eintrat, ohne daß sich andere raisonable Gründe als die Wiener Anstrengungen anführen lassen. Galizier ließen sich an der letzten Besserung heute genügen und räumten der Westbahn das Feld. Endlich hoben sich auch Franzosen um circa 2 Thlr., und in Lombarden war ebenfalls die Speculation thätig, der es auch gelang, ein zeitweise reges Geschäft, bei einer Steigerung um 1 Thlr., hervorzurufen. Eine solidere Haltung documentirten Amerikaner; obschon sie nur unbedeutend anzogen, war der Handel darin wesentlich umfänglicher als in letzter Zeit; endlich gingen auch von Italienischen Tabaks-Obligationen größere Beträge um; Italienische Rente war etwas theurer, aber nicht besonders beachtet, Türken blieben still und nicht voll preishaltend; für Rumänische Obligationen wurde mehrfach der bessere gestrige Cours zugestanden. Oesterr. Fonds zogen vereinzelt etwas an, indeß waren die Umsätze nicht beträchtlich, Russische Fonds waren ganz unbelebt, die Prämien-Anleihen niedriger. Preuß. Prioritäten zeigten sich in guter Haltung, von den Russischen trat kein Papier besonders hervor, Rockford-Prioritäten erzielten wie gestern 72¼, die Lombard. und Französ. Prioritäten bedangen mehr, Lombard. Bons waren zum Theil schwächer. — Auch der Eisenbahnmarkt trug heute wieder eine freundlichere Physiognomie; es machte sich guter Handel in Koselern, Rheinischen, Bergischen und Köln-Mindenern zu höherer Notiz, bei einigen beträgt die Erhöhung 1 pCt. und darüber. Bei Preuß. Anleihen blieb beste Frage für 4½proc. bestehen, deren heute auch die 4procentigen theilhaftig werden; Pfand- und Rentenbriefe blieben fest; Deutsche Fonds traten nicht besonders hervor. Von Banken erhielten sich Disconto-Command. an der Spitze des Verkehrs bei abermaliger starker Erhöhung, auch für Darmstädter fand sich wieder lebhaftes Interesse bei anziehender Tendenz; Luxemburger, Posener, Sächsische, Meininger, Coburger, Anhalter, Dessauer Credit und Genfer stellten sich mehr oder minder höher als gestern; von Schles. Zinkh. gingen größere Posten um, doch blieben noch Abgeber.

Für Prämien war gute Kauflust, die bis zuletzt andauerte. Die Börse schließt sehr fest. (B.- u. H.-Z.)

## Berliner Börse vom 20. August 1869.

### Fonds und Gold-Course.

| | Zf. | |
|---|---|---|
| Freiw. Staats-Anleihe | 4½ | 97½ G. |
| Staats-Anleihe v. 1859 | 5 | 101⅝ bz. |
| dito 1854.55 | 4½ | 93⅞ bz. |
| dito 1856 | 4½ | 94 bz. |
| dito 1857/59 | 4½ | 93⅞ bz. |
| dito 1864/67 | 4½ | 93⅞ bz. |
| dito 1868 | 4½ | 93⅞ bz. |
| dito 1850/52 | 4 | 85¾ bz. |
| dito 1853 | 4 | 83½ bz. |
| dito 1862 | 4 | 83 B. |
| dito 1868 | 4 | 83 bz. |
| Staats-Schuldscheine | 3½ | 81⅛ bz. |
| Präm.-Anleihe v. 1855 | 3½ | 123¼ bz. |
| Berliner Stadt-Oblig. | 4½ | 92¼ bz. |
| Pfdbr. Pommersche | 3½ | 72¼ bz. |
| Pfdbr. Posensche neue | 4 | 83¼ bz. |
| Pfdbr. Schlesische | 3½ | 78 G. |
| Rentenbriefe Kur- u. Neumärk. | 4 | 86½ B. |
| Rentenbriefe Pommersche | 4 | 86¼ bz. |
| Rentenbriefe Posensche | 4 | 85¼ B. |
| Rentenbriefe Preussische | 4 | 85 G. |
| Rentenbriefe Westfäl. u. Rhein. | 4 | 89 bz. |
| Rentenbriefe Sächsische | 4 | 88⅛ bz. |
| Rentenbriefe Schlesische | 4 | 88½ B. |

Kurh. 40 Thlr.-Loose 57½ B.

| | |
|---|---|
| Louisd'or 111¾ bz. | Fremd.Bkn. 99⅘ bz. |
| Napoleonsd. 5.13¾ bz. | Oest. Bkn. 82 7/16 bz. |
| Imperials 5. 18 G. | Russ. Bkn. 76⅝ bz. |

### Ausländische Fonds.

| | Zf. | |
|---|---|---|
| Oesterr. Metalliques | 5 | 51⅜½ G. |
| do. Nat.-Anleihe | 5 | 59 bz. |
| do. Lott.-Anl. v. 60 | 5 | 83 bz. B. |
| do. 54er Präm.-Anl. | 4 | 76 B. |
| do. Credit-Loose | — | 89½ B. |
| do. 64er Loose | — | 68½ bz. |
| do. 64er Silber-Anl. | 5 | 64 G |
| Russ. Präm.-Anl. v. 64 | 5 | 137 bz. G. |
| do. do. 1866 | 5 | 136⅞ bz. |
| do. Bod.-Cred.-Pfdb. | 5 | 81¼ bz. |
| Russ.-Poln. Schatz-Obl. | 4 | 69¼ bz. |
| Poln. Pfandbr. III. Em. | 4 | 71 G. |
| Poln. Liquid.-Pfandbr. | 4 | 59⅜ bz. |
| Amerikan. 6proc. Anl. | 6 | 89¼ bz. |
| Badische Präm.-Anl. | 4 | 103 G. |
| Baiersche 4proc. Anl. | 4 | 105¼ B. |
| Braunschw. Präm.-Anl. | — | 18 1/16 bz. B. |
| Ital. neue 5 proc. Anl. | 5 | 56⅜ bz. |
| Ital. Tabak-Oblig. | 6 | 87¼ à ½ bz. |
| Rumän. Anl. | 8 | 93 B. |
| Rum. 7½proc. Eis.-Obl. | 7½ | 73⅞ à 4⅛ b.G. |
| Türk. Anl. | 5 | 43¾ à ⅞ bz. |

Badische 35 Fl.-Loose 32 bz.
Schwedische 10 Thlr.-Loose 12et. bz. B.
Finnische 10 Thlr.-Loose 7⅞ bz.

### Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

| | Zf. | |
|---|---|---|
| Berg.-Märk. Serie II. | 4½ | 92 G. |
| do. III. v. St. 3¼ g. | 3½ | 77 G. |
| do. do. VI. | 4½ | 88¾ bz. |
| do. Nordbahn | 5 | 99¾ bz. |
| Breslau-Freib. Litt. D. | 4½ | 88½ G. |
| do. do. G. | 4½ | 88½ G. |
| Cöln-Minden III. | 4 | — — |
| do. do. | 4½ | 91¼ bz. |
| do. do. IV. | 4 | 81¼ bz. B. |
| do. do. V. | 4 | 81½ bz. |
| Cosel-Oderb. (Wilh.) | 4 | 81¼ G. |
| do. do. II. | 4½ | — — |
| do. do. IV. | 4½ | 86½ G. |
| Ndrschl.-Märkische | 4 | 84½ B. |
| do. do. III. | 4 | 81 G. |
| do. do. IV. | 4½ | 92½ G. |
| Ndrschl. Zwgb. Litt. C. | 5 | 98⅝ G. |
| Oberschles. A. | 4 | — — |
| do. B. | 3½ | — — |
| do. C. | 4 | 82¾ G. |
| do. E. | 3½ | 73⅞ G. |
| do. F. | 4½ | 89¼ G. |
| do. G. | 4½ | 89¼ G. |
| Ostpreuss. Südbahn | 5 | 91¼ G. |
| Schlesw. Eisenbahn | 4½ | 87½ G. |
| Stargard-Posen III. Em. | 4½ | — — |
| Galiz.Carl-Ludw.-Bahn | 5 | 84⅞ bz. |
| do. do. neue | 5 | — — |
| Lemb.-Czernowitz | 5 | 68⅞ G. |
| do. do. II. | 5 | 75¾ bz. B. |
| do. do. III. | 5 | 73¾ bz. G. |

| | Zf. | |
|---|---|---|
| Kronpr. Rud.-Bahn | 5 | 77½ bz. |
| Oesterr.-Französische | 3 | 293 bz. G. |
| do. do. neue | 3 | 292½ G. |
| do. südl. Staatsb. | 3 | 249 bz. |
| Warschau-Wien | 5 | 84 bz. |

### Eisenbahn-Stamm-Actien.

| Divid. pro | 1867 | 1868 | Zf. | |
|---|---|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 0 | 1 | 4 | 38¾ bz. G. |
| Berg.-Märkische | 7½ | 8 | 4 | 141⅝ bz. |
| Berlin-Anhalt. | 13 1/12 | 13 1/12 | 4 | 187½ G. |
| Berlin-Görlitz | 4 | 0 | 4 | 73⅜ bz. |
| Berlin-Hamburg | 9½ | 9½ | 4 | 160 bz. G. |
| Berl.-Potsd.-Mgd. | 16 | 17 | 4 | 197 G. |
| Berlin-Stettin | 8 | 8⅛ | 4 | 132⅜ bz. |
| Böhm. Westbahn | 5 | 6 | 5 | 102-6-3½ à 4b |
| Breslau-Freib. | 8 | 8⅝ | 4 | 117¼ bz. |
| do. do. neue | — | — | 5 | 103 bz. G. |
| Cöln-Minden | 8 11/20 | 8 1/12 | 4 | 124 bz. |
| do. do. neue | — | 5 | 5 | 99¾ bz. |
| Cosel-Oderberg | 4 | 7 | 4 | 114½ bz. G. |
| Gal.-C.-Ludw.-B. | 9½ | 7 | 5 | 118¾-8 bz. |
| Ludwigsh.-Bexb. | 9⅖ | 11⅕ | 4 | 165½ B. |
| Märk.-Posener | — | 4 | 4 | 65 bz. G. |
| Magdeb.-Halberst. | 13 | 15 | 4 | 157½ bz. |
| Magdeb.-Leipzig | 18 | 19 | 4 | 208 bz. G. |
| Mainz-Ludwigshaf. | 8½ | 9 | 4 | 139⅜ bz. |
| Neisse-Brieger | 5 1/12 | 5¼ | 4 | 94 bz. G. |
| Ndrschl.-Märk. | 4 | 4 | 4 | 87 G. |
| Ndrschl. Zwgb. | 3¾ | 4⅓ | 4 | 93¼ G. |
| Oberschl. A. u. C. | 13⅔ | 15 | 3½ | 189½ bz. G. |
| do. B. | 13⅔ | 15 | 3½ | 171⅞ bz. [b |
| Oest.-Fr.-St.-B. | 8½ | 10½ | 5 | 226 à 5½ à 7¼ |
| Oest. südl. St.-B. | 6⅗ | 6⅗ | 5 | 150⅝-1½ bz. |
| Ostpr. Südbahn | — | 0 | 4 | 32 bz. |
| Rechte-O.-U.-Bahn | — | 5 | 5 | 96¼ bz. G. |
| Rheinische | 7½ | 7⅛ | 4 | 118¼ bz. |
| Rhein-Nahe-Bahn | 0 | 0 | 4 | 25⅛ bz. |
| Stargard-Posener | 4½ | 4½ | 4½ | 93 G. |
| Thüringer | 8½ | 9 | 4 | 139¼ B. |
| Warschau-Wien | 8½ | 6⅔ | 5 | 62⅝ bz. |

### Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

| | 1867 | 1868 | Zf. | |
|---|---|---|---|---|
| Berlin-Görlitzer | 5 | 5 | 5 | 91⅛ bz. |
| Cosel-Oderberg | 4½ | 7 | 4½ | 112 bz. |
| do. do. | 5 | 7 | 5 | 112½ bz. G. |
| Märk.-Posener | 5 | 5 | 5 | 87¾ bz. |
| Magdeb.-Halberst. | 3½ | 3½ | 3½ | 71¾ G. |
| Ostpr. Südbahn | 5 | 5 | 5 | 65⅛ bz. G. |
| Rechte-O.-U.-Bahn | 5 | 5 | 5 | 100⅛ bz. |

### Bank- und Industrie-Papiere.

| | 1867 | 1868 | Zf. | |
|---|---|---|---|---|
| Berl. Kassen-Ver. | 9⅕ | 9⅗ | 4 | 161¾ B. |
| Berlin. Hand.-Ges. | 8 | 10 | 4 | 129¼ et. bz. |
| Braunschw. Bank | 6⅖ | 7 | 4 | 115 bz. B. |
| Coburger do. | 4 | 5¾ | 4 | 89 G. |
| Danziger do. | 5½ | 5½ | 4 | 104 G. |
| Darmst.Creditb.-A. | 6½ | 8 | 4 | 128⅛ bz. G. |
| Darmst. Zettelb. | 5 | 6 | 4 | 100½ B. |
| Dessauer | 0 | — | fr. | 9 bz. |
| Disc.-Com.-A. | 8 | 9 | 4 | 149Pst.bz. G |
| Genfer Bank | 0 | — | 4 | 23 bz. |
| Hamb.-Nordd. Bk. | 7½ | 8 3/10 | 4 | 133½ G. |
| do. Vereins-Bk. | 8¼ | 9 17/32 | 4 | 114 bz. |
| Hannoversche do. | 4 | 4⅗ | 4 | 91⅝ B. |
| Königsberger do. | 6 1/10 | 4 | 4 | 105¾ B. |
| Leipz. Credit-Bk. | 6 | 8 | 4 | 118 B. |
| Luxemburger do. | 7⅕ | 10 | 4 | 129½ bz. |
| Magdeburger do. | 4 | 4⅖ | 4 | 89½ B. |
| Meininger do. | 7 | 8½ | 4 | 117 bz. G. |
| Moldauer Lds.-Bk. | 5 | 4 | 4 | 22 G. |
| Oest. Cred.-Actien | 7¾ | 13 | 5 | 126½-¾½8b |
| Posener Bank | 5⅗ | 6 1/10 | 4 | 102½ bz. |
| Preuss. Bk.-A. | 8 1/10 | 8 | 4½ | 141 B. |
| Sächs. B. 60% L.-S. | 7 7/80 | 7⅚ | 4 | 118½ bz. G. |
| Schles. Bank-Ver. | 7½ | 8 | 4 | 122½ bz. |
| Thüringer Bank | 4 | 4 | 4 | 78¼ B. |
| Weimar. do. | 4½ | 4½ | 4 | 87 G. |
| Eisenbahnbd.-Act. | 12½ | 11½ | 5 | 136 B. |
| GwbkSchuster&Co | 7 | 7 | 4 | 107½ G. |
| Minerva | 0 | 0 | 5 | 44¾ bz. |
| Schles. Zinkh.-Act. | 4¾ | 6 | 5 | 94½ bz. |
| do. St.-Pr.-Act. | 4¾ | 6 | 4½ | 93¼ bz. |
| Tarnowitz. Bergb. | 0 | 4 | fr. | 60 G. |
| Vulkan | 0 | 2½ | 5 | — — |
| Pr. Hyp.-Vers.-Act. | 10 | 9⅕ | 4 | 104¼ G. |
| Schles. Feuervers. | 5 | 0 | 4 | 93 E. |

Bank-Discont: 4 pCt.

**Berlin**, 20 Aug. Weizen loco 70—80 Thlr. pro 2100 Pfd. nach Qualität bez., pro August 70 Thlr. Br., 69½ Thlr. Gld., August-September —, Septbr.-October 69—⅙ Thlr. bez., October-November 69½ Thlr. Br., Novbr.-December 69—¼ Thlr. bez., April-Mai —. — Roggen loco 54—55¼ Thlr. pro 2000 Pfd. bez. — Rüböl loco 12⅚ Thlr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 17 23/24—18 Thlr. bez. pro Aug. 17½ Thlr. bez., Aug.-September 17¼—⅓—¼ Thlr. bez., Septbr.-October 16¾—19/24—¾ Thlr. bez., Octbr.-Novbr 16 Thlr. bez., Novbr.-Decbr. 15⅚—17/24—¾ Thlr. bez., April-Mai 16¼—⅙ Thlr. bez.

# **Breslau**, 21. August. Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr bei ziemlich belanglosen Zufuhren schleppend, Preise zum Theil billiger.

Weizen nur zu niedrigen Preisen verkäuflich, pr. 85 Pfund schlesischer weißer 81—92 Sgr., gelber alter 78—88 Sgr., neuer 78—86 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen nur feine Qualitäten preishaltend, geringere vernachlässigt, pr. 84 Pfund neuer 59—65 Sgr., feinste Sorte 1 Sgr. über Notiz. — Gerste behauptet, pr. 74 Pfund weiße 50—53 Sgr., helle 48—50 Sgr., gelbe 47—48 Sgr. — Hafer matter, pr. 50 Pfd. alter 35—39 Sgr., neuer 32—35 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Erbsen offerirt. — Oelsaaten waren heute leicht verkäuflich. — Wicken ohne Umsatz, pr. 90 Pfund 62—68 Sgr. — Lupinen wenig Umsatz, 62—67 Sgr. pr. 90 Pfund. — Bohnen wenig beachtet, pr. 90 Pfund 65—85 Sgr. — Schlaglein leicht verkäuflich. — Rapskuchen war ohne Angebot, 68—70 Sgr. pr. Ctnr. — Mais (Kukuruz) gut gefragt, 62 bis 64 Sgr. per Centner.

| | Sgr. pr. Schffl. | | Sgr. pr. Schffl. |
|---|---|---|---|
| Weißer Weizen | 80—86—93 | Wicken | 60—65 |
| Gelber Weizen, alter | 80—84—88 | Bohnen | 64—75 |
| „ „ neuer | 78—82—86 | | Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto. |
| Roggen | 59—62—65 | Schlag-Leinsaat | 190—200—206 |
| Gerste | 48—50—53 | Winter-Raps | 230—241—250 |
| Hafer, alter | 34—35—39 | Winter-Rübsen | 218—226—236 |
| „ neuer | 30—32—34 | Sommer-Rübsen | — — — |
| Erbsen | 60—64—66 | Leindotter | — — — |

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 22—27 Sgr., Metze 1¼—1⅙ Sgr.



Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.